

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

69 (22.3.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Rindfleisch, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 69. Post-Beitungsliste 815. Karlsruhe, Samstag den 22. März 1902. Telefon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer. Karlsruhe, 20. März.

64. Sitzung.

Erster Vizepräsident Land eröffnete 4 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Schenkel und Regierungskommissar.

Secretär Köhler zeigte die neuen Eingaben an. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, zunächst in die Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfes, die das erste der Grundbuchämter betreffen. Auf Antrag des Abg. Wildens (natl.) wurde dieser Gesetzentwurf der Justizkommission zur Vorberatung überwiesen.

Darnach wurde die allgemeine Beratung über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt.

Abg. Wildens (natl.): Der Abg. Hug hat in seiner letzten Rede nicht nur auf das Steigen der Gemeindefinanz im Lande und auf das Anwachsen der Gemeindefinanz hingewiesen. Aus dieser Tatsache dürfen aber bedenkl. Schlussfolgerungen nicht gezogen werden. Es muß berücksichtigt werden, daß unsere Gemeinden besonders in wirtschaftlicher Beziehung viel mehr leisten müssen, als vor 20 Jahren. Die Gemeinden haben aber auch kulturelle Aufgaben zu erfüllen; ich erinnere nur daran, was für die Schulen geleistet werden muß, daß die Gemeinden auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge noch große Aufgaben zu erfüllen haben, ist mit Recht hervorgehoben worden. Die Gemeinden sind sich in dieser Beziehung ihrer Aufgaben bewußt und es sind auch schon viele Gemeinden, wie Heidelberg, an die Lösung dieser Aufgabe herangetreten. Die Einrichtungen, die der Abg. Wacker an der Spitze des Amtesverbandes von Waldshut, die Krankenschwestern betr., hat, haben auf mich den Eindruck gemacht, daß die Beurteilung des Waldshuter Amtesverbandes eine so scharfe war. Der Beamte, um es sich hier handelt, ist einer der tüchtigsten und hervorragendsten Verwaltungsbeamten, der in seinem Erlaß sich doch in der Hauptstadt gegen die Anstufungsgefahr durch das Zusammenwachsen von Krankenschwestern und Kinderkranken richtete. Was den Waldshuter Fall anlangt, so gehe ich zu, daß der dortige katholische Geistliche das Recht hatte, bei der Anstellung einer Krankenschwester an seine Gemeinde eine Mahnung zu richten. Diese Mahnung gehört aber nicht auf die Kante. Dem Herrn Minister gebe ich Recht, wenn er sagt, die Krankenschwester ist unprofessionell. Die Angriffe, die gegen die Krankenschwester gerichtet wurden, halte ich nicht für begründet. Die Sache ist von gewisser Seite aufgekauft worden. Die Rede des Abg. Eichhorn war in mancher Beziehung ansehnlich. Es hat mich überrascht, von ihm die Behauptung zu hören, daß die sozialdemokratische Partei darauf hinarbeite, die Ungleichheit zu beseitigen. Nach den Erfahrungen, die man bisher mit der Sozialdemokratie gemacht hat, muß man feststellen, daß sie da, wo Zufriedenheit war, Ungleichheit herbeigeführt hat. (Sehr richtig.) Wenn keine Sozialdemokraten in den Bezirken wären (rufen werden), so hat das seinen Grund darin, daß das Wesen der Sozialdemokratie antimonarchisch ist. Man kann in die Verwaltung, also auch in den Bezirken nicht Leute einer Partei brauchen, die die Grundlagen des Staates erschüttern will. Die Vorwürfe gegen den Klassenstaat, wie sie von den Sozialdemokraten erhoben werden, sollten doch eigentlich nicht von einer Partei ausgehen, die die Vertreterin nur einer Klasse, der Arbeiterklasse ist. Die Behauptung, daß es mit dem sozialpolitischen Wesen in der Regierung nicht weit her ist, ist durchaus unbegründet. Mein Staat hat auf sozialpolitischem Gebiete mit solchem Eifer und Erfolge gearbeitet, wie unsere Regierung. Auf das, was der Abg. Eichhorn über den Flottenmangel, Chinaexpedition usw. gesagt, werde ich nicht eingehen. Das aber will ich doch betonen, daß die große Mehr-

heit des Volkes die Opfer, die für Meer und Flotte gebracht werden, für notwendig ansieht, und daß die Expedition nach China ein Gebot nationaler Ehre war. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Ueber die Verteilung der Lasten für militärische Zwecke kann man ja verschiedener Meinung sein. So wurde beispielsweise über die Einquartierungslasten gelaßt. In dieser Beziehung bin ich der Meinung, daß, wenn das Reich nichts thut, ein Zustuß aus Landesmitteln eintreten muß. Mit dem Abg. Wacker werde ich mich in eine Erörterung darüber, ob die nationalliberale Partei sich im Aufschwung oder Niedergang befindet, nicht einlassen. Solche Auseinandersetzungen sind zwecklos. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die nationall. Partei mit dem Ausfall der letzten Wahlen zufrieden sein kann. Den Vorwurf einer liberalen Wirtschaftsweise ich entschieden zurück. Die Ränder, die im Kampfe zwischen Staat und Kirche auf der Seite der Regierung standen, haben keine Mißwirtschaft begangen. Die staatl. Verwaltungsbeamten sollen, das sage auch ich, nicht die politischen Agenten einer Partei sein. Sie haben aber als Staatsbürger so gut wie die Geistlichen das Recht, ihre politische Gesinnung zu bekunden. Die Regierung kann keine Verwaltungsbeamten haben, deren Gesinnung gegen die Grundzüge der Politik der Regierung gerichtet ist. Sie kann daher auch beim Zugang zum inneren Verwaltungsdienst nicht jegliche Rücksicht auf die politische Gesinnung bei Seite lassen. In der Frage der Verfassungsreform haben wir gegen den Willen unseres bedeutendsten Führers Fiebers eine Schwärzung gemacht. Es ist hieraus ersichtlich, daß bei unserer Partei nicht der Wille eines Einzelnen maßgebend ist. Die Regierung sollte es den Mittelparteien zu dank wissen, daß sie in einer Zeit, in der es als vornehm gilt, sich von der Politik zurückzuziehen, auf dem Boden bleiben und den Kampf gegen die extremen Parteien zu führen. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Der Herr Minister hat es geteilt, daß wir es in der Wahrecksfrage zu eilig hätten. Es ist bedauerlich, daß die Erledigung der Verfassungsfrage durch die Haltung der Regierung in die Ferne gerückt wird. Ich habe schon einmal ausgesprochen, daß die Regierung sich daran gehen hätte, wenn sie schon vor Jahren in dieser Frage die Führung übernommen hätte. Wir sind in dieser Frage mit unseren Erhebungen fertig und es ist nicht daran zu denken, daß wir irgendwo den Rückzug antreten. Es ist an der Zeit, dem berechtigten Wunsch der Bevölkerung auf diesem Gebiete zu entsprechen. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Köhler (Centr.) brachte verschiedene Beschwerden über die Handhabung der Baufontrolle im Bezirk Tauberbischofsheim zur Sprache. Die Regierung sollte das Bezirksamt in Tauberbischofsheim anweisen, dafür zu sorgen, daß diese Bauordnung milder angewendet wird.

Abg. Galschmid (Centr.) dankte der Regierung, daß sie reiche Mittel für Wege und Wasserbauten für arme Gemeinden im Budget vorgesehen hat. Besonders erfuhr ich die Regierung, auch der Gemeinde Weisingen, die eine Wasserleitung errichten will, eine entsprechende Unterstützung zu Teil werden zu lassen. Den Ausführungen über die Einquartierungslasten kann ich mich vollständig anschließen. Die Aufmerksamkeit der Regierung möchte ich auf die Korrektion der Donau hinlenken. Die Korrektion ist geboten.

Ministerialrat Straub verbreitete sich des Näheren über die Verhandlungen, die mit der württembergischen Regierung über Korrektion der Donau geführt worden sind.

Abg. Dennis (Centr.) führte Klage über die Handhabung der Baufontrolle im Bezirk Wolfach.

Oberamtmann Nieser sagte die Prüfung der Beschwerden zu und bemerkte, daß die Regelung der Bestimmungen über die Baubauern die erste und wichtigste sein wird bei der Neuordnung der Bauordnung.

Abg. Dieterle (Centr.): Die Einquartierungslasten haben zum Zwecke gezeitigt, die nicht andauern können und die es notwendig machen, daß die Regierung helfend eingreift. Auf die neuliche Frage

des Abg. Hug, ob ein überzeugter Katholik in den Verwaltungsdienst kommen kann, hat der Minister mit einem Ja geantwortet. Ich möchte nun an den Herrn Minister noch die Frage richten, wie es kommt, daß die Bezugsbeamten vom religiösen Leben fern bleiben. Ich glaube, die Antwort auf diese Frage geben zu können. Es herrscht bei den fraglichen Beamten die Auffassung, daß es nicht gut angesehen wird, wenn die Beamten am religiösen Leben teil nehmen. Ich meine, es sollte der Herr Minister den Wunsch ausdrücken, daß auch hier die Bezugsbeamten mit gutem Beispiel vorangehen. Der Redner betrat nochmals eingehend den von ihm schon dargelegten Standpunkt bezüglich des Erlasses des Oberamtmanns in Waldshut über die Krankenpflege und verteidigte das Vorgehen des katholischen Geistlichen in Waldshut.

Minister Schenkel: Bezüglich der Ausführungen des Abg. Dieterle verweise ich auf das, was ich bereits gesagt habe. Ich würde den Abg. Dieterle durch weitere Darlegungen doch nicht überzeugen können. Die von mir erwähnten Fälle wären nicht erörtert worden, wenn man den Erlaß, der nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, hier hervorgebracht hätte. Ich habe mich der Amtsvorstände angenommen, das war meine Pflicht, die ich jedes Mal erfüllen werde, wenn die Amtsvorstände unbegründet angegriffen werden. Es wäre ein Segen für unser Land, wenn die Geistlichen weniger Politik und mehr Volkswirtschaft treiben würden. (Sehr richtig bei den Nationalliberalen.)

Abg. Grüninger (Centr.) wies darauf hin, daß auch sein Bezirk unter den Lasten der Einquartierung zu leiden habe, und bat die Regierung um weitere Mittheilung über die geplante Errichtung eines Truppenübungsplatzes bei Bilingen.

Abg. Vorderer (Dem.): Durch meine neulichen Ausführungen habe ich den Willen des Ministers hervorgehoben und er glaube mir deshalb gewissermaßen eine schlechte Genur ertheilen zu müssen. Ich werde mich dadurch aber nicht abhalten lassen, jeder Zeit meine Abgeordnetenschaft zu erfüllen und Mißstände, deren Beseitigung nur durch eine Erörterung im Hause herbeigeführt werden kann, hier zur Sprache bringen. Von dem, was ich gesagt habe, nehme ich nichts zurück. Redner bezieht verschiedene Zeugenaussagen aus einem Verleumdungsprozeß, die sich gegen den Bürgermeister von Bilingen richten, wird aber durch den Präsidenten an weiteren Verlesungen gehindert. Er bat die Regierung, feststellen zu lassen, auf welche Weise das Verleumdungsprotokoll über die Verleumdung des Berghauser Gemeindegrundstücks an den Bürgermeister von Berghausen zu Stande gekommen ist und ersuchte den Minister, die Akten, aus denen er heute die Zeugenaussagen vorgelesen, eines eingehenden Studiums zu unterziehen.

Minister Schenkel: Ich kann es nicht billigen, daß der Abg. Vorderer seine Stellung hier im Hause dazu benützt, zwei Personen außerhalb des Hauses mit Bezug auf ihre dienstlichen und nichtdienstlichen Verhalten anzugreifen. Er hätte die Sache auf andere Weise erledigen können, wenn er sich an das Ministerium gewandt hätte. Ich bin selbstverständlich bereit, wenn mir die Briefe und Akten, die der Abg. Vorderer beifügt, übergeben werden, die Sache unteruchen zu lassen.

Abg. Binz (natl.): Der Abg. Geis hat in seiner Rede behauptet, daß bei der Aufstellung der Wählerliste für die letzten Gemeinderahlen in Karlsruhe gegen das Gesetz verstoßen worden sei. Ich bin in der Lage, versichern zu können, daß diese Behauptung durchaus unbegründet ist. Auch ich bin der Ansicht, daß das Wahlrecht der minder Bemittelten nicht ohne Noth vergrößert werden soll. Dies ist auch in Karlsruhe nicht geschehen, und die Stadtverwaltung hat sich in keiner Weise mit dem Geiste des Gesetzes in Widerspruch gesetzt. Wenn man der Auffassung des Abg. Geis folgen wollte, käme man auf eine schiefe Ebene; man würde damit das Gegentheil von dem thun, was das Gesetz will. Es würden nur solche Wähler nicht in die Listen aufgenommen, die den Voraussetzungen der §§ 7a und b und 9a nicht entsprechen. Die Stadtverwaltung ist in jeder Weise liberal verfahren. Den Ausführungen des Abg. Wildens, die uns Allen aus dem Herzen gesprochen waren (Sehr richtig

Wenn Frauen reisen...

Novelle von Oskar Elsner.

(Nachdruck verboten.)

Der Eisenbahnzug auf der Zwischenstation L. stand zur Abfahrt bereit. Die Schaffner gingen von Gruppe zu Gruppe, die Wägen zu kontrollieren, der Stationsvorsteher hatte die Pfeife in der Hand, die mit einem schrillen Pfiff das Zeichen zur Abfahrt zu geben pflegt, als in großer Hast noch eine junge Dame durch die hohe Glasschür auf den Perron eilte, einen kleinen eleganten Koffer in der Hand, und einen Platz suchend an dem Zuge entlang schritt.

An einem Kupefenster zweiter Klasse standen ein paar junge Männer, die jeder einermaken im Sehen Geübte sofort als Geschäftsreisende erkannte. Durch Verperrung des Fensters wollten sie den Anschein erwecken, daß das Kupe schon besetzt sei, was natürlich durchaus nicht der Fall war. Die Herren wollten nur „unter sich“ sein, um ungestört ihren Salat kochen oder sich in anderer Weise während der Fahrt unterhalten zu können.

„Donnerwetter“, sagte plötzlich Herr Theodor Heintze, „hier kommt was Hilbsches. Das muß zu uns rein!“

„Dawohl!“, sekundierte Herr Julius Schulze, ein wohlbeleibter Dreißiger, der sonst zumeist zu faul war, den Mund aufzumachen, „muß zu uns rein!“

Alle beide verdrängte Herr Ferdinand Lehmann, indem er über sie zum Kupefenster hinaustrief: „Witte, gnädiges Fräulein, begeben Sie uns, hier ist noch Platz für Nichtraucher!“ Dabei beforderte er mit einem kräftigen Rud seiner beiden Arme Herrn Heintze in die rechte, Herrn Schulze in die linke Wogenede und öffnete die Waggonthür, die junge Dame zum Einsteigen einladend.

„Danke sehr, meine Herren“, antwortete diese, reichte ihren Koffer empor, den Herr Lehmann mit schönem Eifer in Empfang nahm, um ihn in eines der Netze über den Sitzplätzen zu legen, und stieg dann schnell ein. Die ganze Art bewies, daß die Fremde durchaus nicht fremd auf Eisenbahnen war. Gleich darauf gab die

Lokomotive den üblichen Abschiedspfeiff und der Zug rollte aus dem Bahnhof.

Nachdem die junge Dame sich niedergelassen, platzten sich die drei Geschäftsreisenden in ihrer nächsten Nähe, erklärten es aber alle drei für ihre Pflicht, sich ihrer schönen Reisegefährtin vorzustellen. Sie war in der That sehr hübsch, etwa 20 bis 21 Jahre alt, von schlanker, doch wohlproportionierter Gestalt, mit einem ganz unschuldig aussehendem Gesicht und logenunten seelenvollen Augen. Sie antwortete mit einer leichten Verbeugung auf die Vorstellungen und nannte ihren Namen: „Anna Vertram.“

Es entwickelte sich bald ein unterhaltendes Gespräch, an dem die Fremde sich ohne Zwang betheiligte. Ja, es zeigte sich alsbald, daß sie eine Dame von Geist und Wit war, die ganz treffende Bemerkungen machte. Die Herren erfuhrten im Laufe der Unterhaltung, daß Fräulein Vertram gleichfalls in die Provinzialhauptstadt reise und sich dort einige Zeit aufhalten wolle. Ob das gnädige Fräulein dort bei Verwandten wohnen werde? forschte Herr Ferdinand Lehmann, dem die Dame ganz ausnehmend zu gefallen schien, und als sie erklärte, dort zunächst in einem Hotel abzusitzen zu wollen, erludte er sie mit feurigen Blicken, doch in „seinem“ Hotel Wohnung zu nehmen. Er logierte dort seit Jahren auf seinen vielen Reisen und könne dieses Haus nur bestens empfehlen. Herr Heintze und Herr Schulze bezeugten, daß sie wie ihr Freund Lehmann seit langer Zeit in jenem Hotel zu verkehren pflegten, das allen Ansprüchen auf Komfort usw. Genüge leistete. Es würde sie unendlich freuen, mit dem gnädigen Fräulein unter einem Dache zu wohnen.

Fräulein Vertram dankte den Herren und sagte: „Ich wähle jenes Hotel um so lieber, als ich mich dort sozusagen unter Ihrem Schutze befinden werde. Ich komme zum ersten Male in die Provinzialhauptstadt, in der ich mich u. a. erkundigen soll, in welchen Geschäften man am besten Einkäufe für Gerathsausstattungen macht.“ Dabei spielte ein etwas verlegenes Lächeln um ihren Mund.

„O, da giebt's vorzügliche Quellen“, rief Herr Lehmann eifrig; „jetzt Jahr und Tag kauft dort die Firma Heinrich Herzfeld

von mir Gardinen, Portiüren, Leppische, Uebergardinen usw. und war damit stets zufrieden. Es ist ein bedeutendes Geschäft.“

„Und von meinem Garze“, fiel Herr Heintze ein, „nimmt die Firma Fritz Krause Weibzeug aller Art, Leinen, Kleiderstoffe für Damen und Kinder, Betten nebst Ueberzügen, Trikotsagen und Strümpfe, auch noch vieles andere, alles nur in bester Qualität.“

„Ja, und wenn das gnädige Fräulein auch Bedarf an Koch-einrichtungen haben sollte“, bemerkte darauf der wohlbeleibte, sonst redensatte Herr Schulze, „so könnte ich die Firma Fidor Bernstein rekommandiren, die ihre sämmtlichen Artikel von uns bezieht. Besonders mache ich auf die neuen Wunderkochtöpfe aufmerksam, in denen auch das härteste Fleisch in ganz kurzer Zeit mürbe wird.“

Herr Lehmann und Herr Heintze staunten über ihren Kollegen, von dem sie eine ähnliche lange Rede noch nie gehört hatten.

Das Fräulein zog ihr Notizbuch hervor und schrieb alle Adressen sorgsam hinein, indem sie den Herren versicherte, sie werde sämmtliche Firmen besuchen. Darüber fuhr der Eisenbahnzug in den Bahnhof der Endstation ein. Die drei Handlungsbesessenen sprangen fast gleichzeitig aus dem Waggon auf den Perron, riefen dort einstimmig nach dem Diener ihres Hotels und besahen ihm, als er spornstreichs erschien, ganz bedondere Zuvorkommenheit gegenüber der Dame an, die mit den alten Stammgästen in den Hotelomnibus steigen würde.

In fröhlicher Stimmung fuhr die kleine Gesellschaft ins Hotel.

„Wollen wir nicht dieses unvermuthete, erfreuliche Zusammen-treffen mit einer kleinen Boule feiern?“ fragte Herr Lehmann, als die Gesellschaft von dem Portier und dem üblichen Oberkellner des Hotels begrüßt wurde.

„Für mich bitte ich um Entschuldigung“, sagte die Dame, „die Fahrt hat mich doch einigermaßen ermüdet, und ich möchte deshalb bald zur Ruhe gehen.“ Damit stieg sie die Treppe zu ihrem Logis empor. Die Herren sahen sich etwas verwundert an; sie hatten sich offenbar „die Sache einigermaßen anders vorge stellt.“ Die Boule wurde aber gleichwohl getrunken.

(Schluß folgt.)

bei den Nationalliberalen, schließe ich mich vollkommen an. Die Angriffe des Abg. Vorderer auf die beiden Bürgermeister, die ich persönlich kenne, halte ich für durchaus unbegründet.

Abg. Dreesbach (Soz.) wendet sich gegen verschiedene Ausführungen des Abg. Wittum und des Ministers und bemerkt, daß die Schulleute das Recht hätten, sich mit ihren Wünschen auch an einen sozialdemokratischen Abgeordneten zu wenden.

Minister Schenkel: Die Herrn legen dem Ministerium ein ganzes Maß von Verfehlungen zur Last. Es fehlt aber der Nachweis dafür, daß diese Verfehlungen auch wahr sind.

Abg. Vorderer (persönlich): Das Schulmeister des Abg. Vitz weiß ich zurück. (Heiterkeit.)

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag halb 10 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Aus Weimar, 20. März wird gemeldet: Der Kronprinz traf mit dem Großherzog von Sachsen um 3.27 Uhr Nachmittags von Eisenach hier ein.

Der Nationalzeitung zufolge bestätigt sich, daß in der kürzlich erfolgten Unterredung des Reichsfinanzministers Grafen Bülow mit dem Reichspräsidenten Grafen Vallasreim eine Verständigung erzielt wurde über den in der Frage der Zollkommissionen scheidenden einzuerschlagenden Weg.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors Dr. Kügler zum Präsidenten des preussischen Oberverwaltungsgerichts.

Hd dem römischen Korrespondenten des „Berl. Tagel.“ wird aus der Umgebung des Papstes bestätigt, daß die Ernennung des Erzbischofs Sinar von Asti zum Kardinal in nächsten Konsistorium erfolgen wird.

Frühlings Einzug.

Von G. Falkenhörst (Weimar).

21. März — Frühlingsanfang! So heißt es im Kalender, aber der holde Lenz ist ein unpunktlicher Gefelle. Bald erscheint er unerhofft früh, bald läßt er auf sich warten.

Den Einzug des Frühlings in Deutschland kann man wohl mit Hilfe des Thermometers verfolgen, aber die trockenen Zahlenreihen, die man aus den Beobachtungen gewinnt, sind verwickelt und nicht jedem leicht verständlich.

Seine ersten Herolde sendet er frühzeitig. Raun haben ein paar sonnige wärmere Tage den Winter unterbrochen, da regt sich schon das Pflanzenleben.

Wochen vergehen, dann erscheint der Lenz wieder und diesmal schöner, prächtiger! Nun zaubert er den Blüthenschnee an Bäumen und Sträuchern hervor, die das erste grüne Blatt und die erste Blüthe zugleich entfalten.

Eindruck gemacht, daß die Beziehungen zu Deutschland erheblich gewinnen dürfen.

Prinz Heinrich und die Presse.

Der Vertreter der Berliner Morgenpost bei der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich, des bekannten Schriftstellers Konrad Albert, schreibt in seinem heutigen Bericht: Wenn man die Besuche des Prinzen in den letzten Tagen der diplomatischen Wenden der Antworten doch drei Hauptereignisse herausheben will: den Stapellauf, das Pressespektakel und den Tag in Harvard.

Frankreich.

Aus dem Senat.

Paris, 20. März. Bei der heutigen Budgetberatung des Senats greift Lamarzelle die Regierung wegen ihrer Finanzpolitik an. Er bespricht die internationale Finanzlage und legt dar, daß England, Deutschland und die Vereinigten Staaten andauernd fortschreiten, während Frankreich stehen bleibt.

Finanzminister Galliaux bemerkt, daß der russische Finanzminister die ihm zugesprochenen Worte demintiret. Der Vorsitzende der Kommission, Magnin, erklärte, es sei nicht möglich, daß Witte sich so ausdrücke, wie man behauptete.

Winter Delcassé erwidert, es sei durchaus unrichtig. Götteron verliest einen Artikel der englischen Zeitschrift, in dem es heißt, die fraglichen Vorschläge wurden dem früheren Minister des Auswärtigen Hanotaux vom Grafen Münster gemacht.

Delcassé erwidert sodann in formeller Weise, daß die Vorschläge bezüglich eines deutsch-französischen Einvernehmens, von dem Götteron gesprochen habe niemals gemacht worden seien, weder Hanotaux noch ihm.

Die Generaldebatte wird darauf geschlossen. Die deutschen Studenten in Paris. (Aus Paris, 20. März wird uns geschrieben: Die nationalliberale „Patrie“ führt heute „Die deutschen Studenten in Paris“ in ihrem Untertitel.

Die nationalliberale „Patrie“ führt heute „Die deutschen Studenten in Paris“ in ihrem Untertitel. Sie hat durch den Korrespondenten eines großen Berliner Blattes erfahren, daß die Fahrt der Leipziger Studenten, welche in Paris drei Vortragsstunden von Schillers „Auburn“ geben wollen, schon seit zwei Monaten

beabsichtigte Sache ist und erst auf Hindernisse stieß, als die „Nationale Zeitung“ die Frage aufwarf, ob die deutsche Regierung damit einverstanden sei.

Schweden.

Der König geht am 2. April über Hamburg, Altona und Paris zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Biarritz abzureisen.

Serbien.

hd Aus Belgrad, 20. März, wird gemeldet: Der Klub der Regierungspartei entandte eine Deputation zum Ministerpräsidenten Buice, um ihn zu versichern, die Skupstina habe die Regierung ein Vertrauensvotum zu erteilen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 20. März. Nach dem vom Abgeordneten Othmar erstatteten Bericht der Budgetkommission und dem Budget des Ministers der Justiz zc. wird zunächst die Stelle eines Vorsitzenden-Raths im Ober-Schulrath neu angefordert.

Die Kommission glaubt, daß die jetzt gegebene Gelegenheit eine Vermehrung der Zahl der Kollegialmitglieder im Ober-Schulrath bewirkt werden sollte, um dem sachmännlichen Elemente durch Ergänzung eines weiteren Schulmannes eine stärkere Vertretung zu gewähren und beschloß dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß dieses Element künftig auch thätiglich an einer der beiden leitenden Stellen zur Geltung kommen sollte.

Karlsruhe, 20. März. Die Budgetkommission der 2. Kammer beantragte bezüglich der Vorstellung des Verbandsbadischer Gewerbeschulmänner um finanzielle Unterstützung derselben bei der groß. Regierung, welche beabsichtigt, die Wünsche der Petenten bei der bevorstehenden Revision des Gehaltsstatuts thunlichst zu berücksichtigen, empfehlend zu überweisen.

Heidelberg, 20. März. Eine sehr stark besuchte national-liberale Versammlung fand gestern Abend im Gartenkaal der

den Menschen hinaus ins Freie; wie gern wandern die Städter zur Obstbaumblüthe! In trauen ist aber dem Wetter noch nicht. Der Gärtner schaut besorgt zum Himmel auf, eine wolkenlose, sternklare Nacht kann noch so leicht den Frost bringen und all die Blütenpracht und die Hoffnung auf Obstertrag vernichten.

Die Botaniker haben darum diese Periode in der Entwicklung des Pflanzenlebens „Frühling“ genannt. Der Vollfrühling kommt erst später; sein Wahrzeichen ist das Aufblühen der Holzpflanzen, die ihre Blüten erst nach dem Erscheinen der ersten Blätter hervorbringen.

Diese verschiedenen Phasen in der Entwicklung des erwachenden Pflanzenlebens werden seit zwanzig Jahren zumeist nach einem einheitlichen, von Hoffmann und Jhne ausgearbeiteten Plane an vielen Orten Deutschlands beobachtet. So wurde eine Summe von Daten gewonnen, aus denen es möglich wurde, Schlüsse auf die Ausbreitung des Frühlings über das Gebiet Deutschlands zu ziehen.

nach Osten abdrüben, und zwar beträgt die Verzögerung rund 1 Tag für 1 Grad oder 111 Kilometer.

Diese Zahlen stimmen jedoch nur für Orte, die eine gleiche Meereshöhe haben. Auf den Bergen ist es kälter als in der Tiefe ebene. Der gute Lenz erklimmt nicht im Fluge die Höhen. Was sehen ja von Jahr zu Jahr, daß in den Thälern schon alles grün und blüht, während auf den Bergen noch tiefer Schnee liegt.

Doch das sind nur Mittelwerte; manchmal ärgert der Lenz noch länger, das andere Mal dringt er rascher siegreich vor. Man kann sagen, wie er sich in diesem Jahre zeigen wird? Wir haben einer sehr zeitigen Vorkühling gehabt, er fiel ganz ausnahmsweise schon in den ungewöhnlich milden Januar. Da blühte schon der Haselstrauch selbst in rauhern Gegenden, in Gärten schlügen allerlei fremde Sträucher und Pflanzen aus, und wir konnten im Freien Sträucher von Stiefmütterchen, Ehrenpreis und rother Landweide sammeln.

Telegramme der „Bad. Wresse“.

— Kiel, 20. März. An der heutigen Mittagstafel beim Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II“ nahmen Prinz Heinrich, Kriegsminister v. Goltz und der Chef des Militärkabinetts Thell. Nachmittags stattete der Kaiser dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Schlosse einen Besuch ab. Die Abendstafel findet wieder an Bord statt. Der Kaiser geht heute Abend 11 Uhr nach Berlin abzureisen, wo die Ankunft morgen Früh 8 Uhr erfolgt.

hd Berlin, 20. März. Der Kaiser hat seinem Dank an die Tochter des amerikanischen Präsidenten, die Taufpatin seiner neuen Yacht „Meteor“, dadurch besonderen Ausdruck gegeben, daß er, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, der Stations-Yacht D II den Namen Alice verleiht.

hd Berlin, 20. März. Das Ministerium von Reuß j. L. hat sich heute prinzipiell gegen die im Fürstenthum geplante Feuerbestattung ausgesprochen.

— Berlin, 21. März. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: In Posen erscheint ab 1. April eine politische Wochenchrift unter dem Titel „Wegezeit“ (Wreschen).

K Breslau, 21. März. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Breslau-West wurde Eduard Bernstein (Soz.) gewählt.

— Breslau, 20. März. Bei der Reichstagsersatzwahl Breslau-West betrug nach vorläufiger Feststellung die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen 55,890. Hier von erhielten Eduard Bernstein (Soz.) 14,692, Rechtsanwalt Heilberg (frei. Wkspt.) 6408, Wellerohe (konservativ, kirchlicher Kompromißkandidat) 4426, Mosch (Antisemit) 322 Stimmen.

— Aumwieb, 21. März. Das Befinden der Fürstin Marie zu Wied ist besorgnißerregend. Der Erbprinz von Baden und Gemahlin sind gestern Vormittag, die Königin von Schweden und Norwegen und Prinz Nicolaus von Nassau gestern Nachmittag hier eingetroffen.

K Wien, 21. März. Die Lebensgenossin der Miß Stone Frau Zilka und ihre Gatte wurden in Saloniki verhaftet, da sie verdächtig sind, das Lösegeld im Verein mit den Räubern erpreßt zu haben.

hd Lemberg, 21. März. Lemberger Blätter berichten aus Warchau, daß der in der Spionage-Angelegenheit aus Mizza zurückberufene General Puzyzewski sich direkt nach Petersburg begeben hat. Auch der verhaftete Oberst Grimm wurde gestern dorthin befördert, nachdem er im Gefängnis einen Selbstmordversuch verübt hatte. Wegen Begünstigung der Spionage wurde die Frau des ehemaligen Obersten Beristraem verhaftet.

K Now, 21. März. Das hier zirkulirende Gerücht von einem Attentat auf den Fürsten von Bulgarien hat sich nicht bestätigt. Ein Unfall jedoch ist dem Fürsten zugefallen. In der Nähe von Runtone ist die Equipage umgefallen, in welcher der Fürst sich befand. Er stürzte heraus und erlitt leichte Verletzungen.

hd Paris, 21. März. Der „Figaro“ bespricht das Gelbbuch das heute im Parlament zur Vertheilung gelangt und erklärt, daß daselbe drei Dokumente enthalte, die darthun, wie Rußland anlässlich des türkischen Konflikts f. Zt. Frankreich unterstützt habe. Die Dokumente tragen das Datum vom 4. Oktober und vom 5. und 9. November. Es sind Telegramme, die an die französischen Geschäftsträger in Petersburg und Konstantinopel gerichtet sind und worin Rußland, nachdem es abgelehnt hatte, einzuschreiten, mittheilt, daß es bei der Pforte angeregt hat, die französischen Forderungen unverzüglich anzunehmen.

— Brüssel, 20. März. Der Senat hat das Militärgesetz bei einer Stimmeneinstimmung mit 56 gegen 25 Stimmen im Ganzen angenommen.

hd London, 20. März. Der Admiral Lord Charles Beresford schloß gestern bei einem Bankett der Marine-Architekten verschiedene Mängel der britischen Marine, indem er erklärte, er würde von Stadt zu Stadt ziehen, um diese Mängel aufzudecken, selbst auf die Gefahr hin, vor ein Kriegsgericht gestellt und aus der Marine entfernt zu werden.

K New-York, 21. März. Der panamerikanische Kongress unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Hay hält drei Sonderkongresse ab, einen Jolls-, Sanitäts- und Kaffeekongress.

K New-York, 21. März. Der Insurgentenchef Sedorra hat sich ergeben, sodas der Frieden auf der Philippineninsel Samar wieder hergestellt ist.

Der Reichskanzler und die Frauenfrage.

Berlin, 20. März. Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing heute im Kongressaal des Reichskanzlerpalais eine Deputation des deutschen Vereins für Frauenstimmrecht, die aus den bekannten Führerinnen der Berliner Bewegung Frauen Auguste, Frau Gauer, Frau Vina Morgenstern, Fräulein Stöcker, und anderen Führerinnen aus Danzig, Gdelsk, Stralsund, im Ganzen aus einigen 20 Damen bestand. Fräulein Auguste war die Wortführerin und trug in längerer Rede die Wünsche vor, die dahin gehen, daß die vereinsrechtlichen Bedingungen der Frauen in allen deutschen Bundesstaaten aufgehoben werden.

Sie bitten ferner um Aufhebung der Ziffer 6 des § 361 N.-Str.-G.-B., dessen Wirkung ein unerträgliches Ausnahmengesetz für alle deutschen Frauen bedeute; sie bitten endlich, daß durch Reichsgesetz bestimmt werden möge, daß nach vollständig abgelegter Maturitätsprüfung das weibliche Geschlecht das gleiche Anrecht auf Immatrikulation an Hochschulen habe, wie das männliche, daß bei der in Aussicht gestellten Reform des Mädchenschulwesens in Preußen eine Anzahl sachverständiger Frauen zur Mitarbeit herangezogen werden, daß der privaten Initiative bei Reformversuchen für Mädchenschulen durch Konzeptionsverfügung seitens des Kultusministeriums nicht länger hindernd in den Weg getreten wird und daß die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Mädchen eingeleitet werde.

Der Reichskanzler antwortete: „Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen, berechneten Worte, ich danke Ihnen für Ihre Ergebenheit und bitte Sie, davon überzeugt zu sein, daß ich mir der außerordentlichen Bedeutung und des Ernstes der Frauenfrage wohl bewußt bin. Was die angeregten Punkte betrifft, so werden Sie selbst wissen, daß ich, wo es sich um die Be-

stimmungen, die hinsichtlich des Versammlungsrechtes gelten, handelt, so wie auch um die betreffenden Paragraphen, welches so schmerzliche Erscheinungen zur Folge hat, nicht allmächtig bin, vielmehr ist dies alles gebunden an die Bestimmungen der gesetzgebenden Körperschaften. Was die Frage der Frauenbildung betrifft, so ist dieselbe in Verbindung mit den Grundlagen der Volkserziehung vom Kultusministerium in Erwägung gezogen. Es ist Ihnen bekannt, welche Stellung zu dieser Frage der Kultusminister einnimmt. Eine nachdrückliche Unterstützung der Mädchenschulen von Seiten der Unterrichtsverwaltung wie von Seiten der Stadteigentümer ist in Aussicht genommen und durch neue Lehrpläne werden im Unterrichte verschiedene Verbesserungen angestrebt. Dagegen verhält sich die Unterrichtsverwaltung ablehnend hinsichtlich der Errichtung von besonderen Mädchengymnasien sowie Aufnahme der Mädchen in die höheren Lehranstalten. Dagegen sind einzelne private Gjährige Gymnasialkurse versuchsweise genehmigt, und es sollen nach dieser Richtung weitere Erfahrungen gesammelt werden. Hinsichtlich des berührten Punktes der Zulassung sachverständiger Frauen zur Verfassung bin ich dafür, diese sehr wichtige Frage anzugehen und zu sehen, ob es möglich sein wird, daß Frauen zugezogen werden. Jedenfalls können Sie meines Interesses sicher sein. Ich werde, soweit es an mir ist, daselbe beim Bundesrath und Reichstag zum Ausdruck bringen.“ Mit freundlichen Worten wurde dann die Deputation von dem liebenswürdigen Reichskanzler entlassen. (F. 3.)

Die russisch-französische Erklärung und der englisch-japanische Zweibund.

— Paris, 20. März. Von unterrichteter französischer Seite wird betont, daß die französisch-russische Erklärung in erster Reihe eine Bestätigung und Bekräftigung der im englisch-japanischen Vertrage ausgeprochenen Grundzüge bilde. Die Erklärung habe aber jedenfalls auch den Zweck, etwaigen allzu ehrgeizigen Plänen Japans einen Riegel vorzuschieben. In diplomatischen Kreisen wird als besonders bemerkenswerth hervorgehoben, daß durch die Erklärung das französisch-russische Bündniß nunmehr in offizieller Weise auf die ostasiatischen Angelegenheiten ausgedehnt wurde.

Der „Temps“ sagt, in Betreff der Erklärung: Frankreich und England haben, da sie ohne Hintergedanken und Mißtrauen mit Rußland und Japan bezüglich der leitenden Grundzüge einig sind, keine Ursache, den beiden letzten Mächten die alleinige Vertheidigung dieser Grundzüge zu überlassen. England und Japan könnten nicht die Prävention haben, allein Richter zu sein über Fälle, in denen der status quo gestört scheint. Um jedes Mißverständnis und insofern jeden Konflikt hintanzuhalten, haben auch Frankreich und Rußland sich das Recht vorbehalten, das Interesse und die Integrität der freien Entwicklung Chinas zu vertheidigen.

Das „Journal des Debats“ sagt, Frankreich und Rußland hatten sich gegen die elastische und event. gefährliche Interventionsklausel des englisch-japanischen Vertrages schütten wollen.

„Le Français“ weist auf die in Kwangtung Kwangsi und Szechuan ausgebrochenen Unruhestörungen hin und meint, Frankreich werde vielleicht einer iener Voraussetzungen gegenüberstehen, welche im § 2 der französisch-russischen Erklärung vorgelesen seien.

„Liberte“ schreibt, wir sind gewiß entschiedene Anhänger des französisch-russischen Bündnisses, aber wir haben diese Allianz, welche das Gleichgewicht in Europa herstelle, doch nicht dazu abgeschlossen, damit Japan verhindert werde, die Hand auf Korea zu legen, oder damit Rußland in der Mandschurei freie Hand haben könne.

Im Senat kam der Minister des Aeußern, Delcassé, heute gleichfalls auf den englisch-japanischen Vertrag zu sprechen und erklärt, der Vertrag enthalte nichts, was Frankreich Mißtrauen einflößen könne. Die beiden Vertragsmächte wollten die Achtung vor der Integrität Chinas sichern. Diese Grundzüge seien auch die Basis der französischen Politik. Frankreichs Interessen seien eng verknüpft mit der Unabhängigkeit Chinas. Die offene Thüre sei von ihm, dem Redner, schon lange vor 1899 geoffnet worden und die Anwendung dieses Grundzuges, auf welchen England und Japan hinarbeiteten, müsse auch Gegenstand der Vorsorge aller Mächte sein. Es sei durch die Thatfachen erwiesen, daß die Regierung sich stets die Interessen Frankreichs im äußersten Osten habe angelegen sein lassen. Die in dem englisch-japanischen Vertrag aufgestellten Grundzüge könnten Frankreich nur mit Befriedigung erfüllen. Infolge dieses Abkommens sei der letzte Widerstand gegen die Politik der Bündnisse gefallen und von allen Mächten sei heute anerkannt, daß es notwendig sei, Bündnisse zu schließen. Wenn nun zu gemeinsamem Interesse auch gemeinsame Gesinnung trete, so gründe man damit das feste Bündniß, das es gebe und das sei das Geheimniß der Stärke, des Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland. Dieses Bündniß müsse von Dauer sein, weil es die Bedingungen der Dauerhaftigkeit in sich vereine. Das sei die Bedeutung des zweiten Besuchs des Kaisers von Rußland und das werde die Bedeutung der bevorstehenden Reise des Präsidenten der Republik sein, der dem Verbündeten Frankreichs dessen Grüße überbringe. Diese Erklärung wurde vom Senat mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

England und Transvaal.

D London, 20. März. Der nunmehr eingetroffene Schluß der Abdelbesche des „Standard“ über die britische Niederlage bei Tweedmouth lautet:

Trotz der Uebermacht des Feindes und der bedauerlichen Flucht des Haupttheiles der britischen Truppen bald nach Anfang des Gefechtes, dauerte der Kampf volle 5 Stunden. Die Haltung unserer Truppen war bewundernswürdig und von jener der Buren läßt sich das Gleiche behaupten. Ihr erster Angriff erfolgte über offenes Terrain unter dem vernichtenden Feuer der modernsten Schußwaffen. Der Hagelsturm von Geschossen, dem sie ausgesetzt waren, unterbrach aber den Ansturm ihrer Stimmreihen für keinen Augenblick. Die geschulten Truppen hätten sich nicht besser halten können. Ihre Führer zeigten sich außerdem, nach dem errungenen Siege ebenso ritterlich, wie sie sich bei Erringung desselben tapfer benommen hatten. Gegen Lord Methuen und Oberst Townshend, der an drei Stellen verwundet war, benahm sich Delarey in der höflichsten und zuvorkommendsten Weise. Lord Methuen wurde es gestattet, seinen eigenen Wagen mit allen seinen Korrespondenzen zu behalten und ihre Ueberführung nach Merksdorp wurde sofort angeordnet. Der Neffe Delareys wurde ihnen zur Begleitung beigegeben. Diese Großmuth fand jedoch bei vielen Buren keine Billigung und sie veranstalteten eine Massenversammlung, bei der beschloffen wurde, daß Lord Methuen als Kriegsgefangener behandelt und zurückgehalten werden sollte. Infolge dessen wurde der Wagen mit den beiden verwundeten Offizieren bei Hartbeestfontein von nachgefolgten Buren angehalten und die Rückfahrt in das Burenland angeordnet. Oberst Townshend sandte hierauf schriftlich die Botschaft an Delarey, daß er für das Leben Lord Methuens nicht bürgen könne, wenn man ihn zwingt, über das Feld hin und her zu treten. Delarey berief sofort die Buren um sich und bestand darauf, daß sein zuerst gegebener Befehl (Freilassung

und Ueberführung Methuens nach Merksdorp) ausgeführt werde. Delarey trat dann abermals, von Delareys Neffen begleitet, die Fahrt nach Merksdorp an wo sie am Sonntag eintrafen. Alle an dem Kampfe theilgenommenen Buren trugen Khaki-Uniformen. Ihre Bewehrung konnte nicht genau festgestellt werden. In der Nähe der englischen sechslinie lagen nur elf Tode; es ist aber bekannt geworden, daß die Buren zugestehen, 300 Mann an Toden und Verwundeten verloren zu haben. Die flüchtig gemordeten britischen Truppen sind in Maritzburg an der Grenze des Betschuanalandes eingetroffen.

hd London, 21. März. Aus Kapstadt wird berichtet: Bord eines Dampfers wird eine Kabine eingerichtet, um Cecil Rhodes nach England zu bringen. Trotz der gestern getretenen kleinen Efferung führt starkes Fieber seinen Schluß.

hd London, 21. März. Die „Times“ meldet, daß die Buren im Orange-Freistaat in kleine Trupps von 300 Mann vertheilt sind. Im westlichen Transvaal verfügen sie über Geschütze und genügend Munition, ebenso über ausreichende Proviantmittel.

— Melbourne, 21. März. (Neuter.) Die Regierung des australischen Bundesstaates hat beschlossen, weitere 2000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

hd New-York, 21. März. Die Burenbelegten Wolmaran und Wessels haben gestern die Rückreise aus Amerika angetreten. Sie sagen, es sei nicht möglich, Munition nach Südafrika einzuführen, die Buren bekämen Alles umsonst von den englischen Soldaten. Ihre Reise sei durchaus von Erfolg gewesen. (Berl. Ztbl.)

Unterhaus.

— London, 20. März. Bei Verathung der Appropriationsbill zum Campbell-Bannerman um Auskunft über die Lage der Dinge in Südafrika. Er sagt, die Mitglieder der Opposition werden, wenn sie immer an die Regierung Anfragen hinsichtlich des Krieges richten, die Buren und Freunde der Feinde des Landes genannt. Derartige Verzeigungen seien böswillige Verleumdungen. Der Redner weist auf die Zahl der Mannschaften hin, die aus der Kaptologie zu den Buren getrieben seien und deutet an, die Ursache hierfür liege in der Art und Weise, in der die Regierung die Angelegenheiten der Kolonie behandle.

Kolonialminister Chamberlain wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Es kommt zwischen beiden zu einem heftigen Wortgefecht über den Vorwurf des Redners hinsichtlich der mangelhaften Mittelungen über die Angelegenheiten in Südafrika. Im Laufe des Wortgefechts citirt Chamberlain die von Bannerman gebrauchte Redensart „böswillige Verleumdung“. Der Sprecher unterbricht ihn und bemerkt: „Der Ausdruck war unparlamentarisch“, worauf Chamberlain ihn zurücknimmt. Chamberlain sagt: Ich ziehe meine Entgegnung ebenfalls zurück. (Beifall, Gelächter.)

Chamberlain bestritt sodann nachdrücklich den Vorwurf, daß die Regierung mit Mißtheilungen über den Fortgang der Operationen zurückgeblieben. Er sagt, die Zahl der im Felde weilenden Buren werde auf etwa 9000 geschätzt. Die Regierung habe Grund zu der Annahme, daß die Zahl derjenigen, die beim letzten Einfall der Buren in die Kaptologie zu diesen ziehen, gering sei. Die Frage der Reorganisation des Landes und seiner Zukunft nach Beendigung des Krieges werde von der Regierung beständig erwogen. Er schaute optimistisch in die Zukunft und beabsichtige keine schlimmen Folgen aus Mangelgefühl, wenn erst einmal die britische Vorherrschaft bestesse. Eine Anzahl Bürger hätten auf englischer Seite gefochten und mit den Engländern mehrere bedeutende Generale und Kommandos gefangen genommen. Der Redner weist auf den Brief des auf englischer Seite feststehenden Wilsons an Dewet hin, in dem es heißt, die wahren Feinde des Landes seien die Männer, die den hoffnungslosen Kampf fortsetzten.

Dillon unterbricht ihn und ruft: Wilson ist ein Verräther, er hat sein Land verrathen. Chamberlain entgegnet: Das ehrenwerthe Mitglied ist ein guter Richter über den Verräther. (Beifall bei den Ministeriellen, Widerspruch bei den Iren.)

Dillon fragt den Sprecher, ob das ein parlamentarischer Ausdruck sei. Der Sprecher erwidert, das ehrenwerthe Mitglied selbst habe unterbrochen durch den Ausruf, daß Soldaten, die unter den britischen Fahnen dienen, Verräther seien. Er mißbillige diese Unterbrechungen und Entgegnungen ausdrücklich. Dillon bemerkt, sich zu Chamberlain wendend: Ich wünsche zu sagen, daß der sehr ehrenwerthe Gentleman ein verdammt kluger Mann ist.

Der Sprecher verlangt, daß Dillon den Ausdruck zurücknimmt. Dillon verweigert dies, worauf der Sprecher ihn zur Ordnung ruft. Wilson beantragt die Ausschließung Dillons für eine Woche. Der Antrag wird mit 248 gegen 48 Stimmen angenommen. Nur die Iren und einige Radikale stimmen dagegen. Hierauf verläßt Dillon unter dem Beifallrufen der Iren den Saal.

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Verrententheil zu erfahren.)

- Freitag den 21. März:
Bad. Anolog.-Verein. 8 Uhr Vereinsabend im Landsknecht.
Siedes Rheinländer. 8 1/2 Uhr Vereinsab. Concordienaal Moninger.
Sernunburia. 9 Uhr Feststellungen in d. akad. Festschule. Rudolfstr. 10
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Kolostrum. 8 Uhr Vorstellung.
Karlshofer Gorenklub. 8 1/2 U. Klubabend in der Eintracht.
Naturheilverein. 1/9 Uhr Unterweihungabend im Lokal.
Neptun. 8 1/2 Uhr Lebnungsabend für Damenabtheilung im Bierordtsbad.
Pfekeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Vollständiger Verein. 1/9 Uhr Versammlung im Prinz Karl.
Feldbahn. 1/8 Uhr Schwimmabend für Damen im Bierordtsbad.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen im Realgymnasium.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentrallturnhalle.
Zitberklub. 1/9 Uhr Probe, Rufus 1.

Wissen ist Macht! Die Wahrheit dieses Wortes bricht sich immer mehr Bahn, und so sei auf dieser Stelle auf eine vorzügliche Familienzeitschrift „Mode und Haus“, Verlag von John Henry Schwern, Berlin W 35, aufmerksam gemacht. Schon die große Anzahl der Beilagen gewährt uns ein Begriff von dem unerhört reichen Reichthum des Blattes. Da sehen wir eine reich illustrierte Belletristik, ein farbenprächtiges Moden- resp. Handarbeitenkolort, die „Illustrirte Kinderwelt“, die achtsseitige Romanbeilage „Aus bestem Feder“, die Humorbeilage etc. Nicht minder beliebt ist das Specialblatt „Kinderzart“, die entzückenden Kindermoden, sowie der musterartige Schnittbogen zur Selbstausfertigung derselben, ein farbenprächtiges Kindermoden-Kolorit, die 6 Gratisbeilagen „Im Reiche der Kinder“, „Jugend-Beilage“, „Kinderarzt“, „Witze für Mütter“, etc. machen das eigenartige Blatt für jede Mutter unentbehrlich. Im Lebrigen verweisen wir auf den heute der Gesamtausgabe beiliegenden reich illustrierten Prospekt, der aus der „Kinderzart“ ein Gesellschaftsspiel: Die Weltreisenden“ enthält.

Brauerei Fels, Kronenbr.

Freitag den 21. März 1902, Abends 8 Uhr:

Humoristisches Konzert der Duettisten- und Komiker-Gesellschaft Geschwister Merano

Betty - Billy - Alfons.



Bären-Zwinger.
 Samstag, 22. März 1902:
Stiftungs-Fest
 im Saal III Schrempf.
 Beginn: Punkt 8 1/2 Uhr.

Artillerie-Bund
St. Barbara,
 Karlsruhe.



Nächsten Samstag den 22. März,
 Abends 7 1/2 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal, Gasthaus „zum
 Deutschen Kaiser“ (Gde der Adler-
 und Kriegstraße).
 Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
 beten. Ehemalige Artilleristen sind
 besonders willkommen. Der Vorstand.

M. Verein ehem. bad.
gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat
 Sr. G. H. Prinzen
 Maximilian von Baden.
 Samstag den 22. März 1902,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, Nebenzimmer der
 Stadt Forstheim.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Regimentskameraden stets will-
 kommen. Der Vorstand.



Vereinsabend:
 Samstag den 22. März im
 Saal von Württemberg, Ad-
 ler- und Hühnerstraße-Gde.
 Ehemalige Angehörige und Offiziere
 der Marine sind freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.



heute Abend 8 Uhr:
Vereins-Abend
 im „Landsknecht“, Bittel 31.
 Der Vorstand.

Karlsruher Tourclub.
 Unter dem Protektorat
 Sr. Großherzogs des Prinzen
 Karl von Baden.



heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr:
Club-Abend
 im Nebenzimmer
 der Restauration Eintracht.
Club-Angelegenheiten.
 Gesell. Unterhaltung.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bitten.
 Der Vorstand.
 Gäste stets willkommen.

Plattdütscher Verein
 Karlsruhe.
 Freitag, 21. März, 8 1/2
 abends.

Berjammlung
 im „Prinz Karl“
 Plattdütsche Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Loew-Hoelzle

Schuhwaaren-Haus

Kaiserstrasse 187.

Zur Frühjahrs-Saison und Ostern

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaaren jeden Genres

für Damen, Herren, Knaben, Mädchen und Kinder.

Anfertigung nach Maass. Eigene Reparaturwerkstätte.

Karlsruher Liederkranz E. V.

Wer noch eine Forderung an den Verein zu machen hat, wird gebeten, des Jahresabschlusses wegen, Rechnung bis zum 30. ds. Mts. bei Herrn S. Lautermilch, Blumenstraße 9, abzugeben. 8632.2.1
 Karlsruhe, den 21. März 1902.
 Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

heute Freitag Abend 9 Uhr:
PROBE.
 Der Vorstand.

Herren-Fahrrad.

ein sehr wenig gefahrenes, ist wegen Aufgabe des Fahrers für 70 Mark zu verkaufen. 3667
 Kaiser-Passage 52, Baden.

Fahrrad.

ein gutes, ist billigst zu verkaufen. 3666
 Winterstraße 20, 4. St., rechts.

Hundliebhaber.

Verkaufe wegen nächst. Abreise ein noch zieml. jung, weiß, schönen russ. Windhund um den billigen Preis von 60 Mk. B4893.2.2
 Händlungsstraße 28, 2. St.

Bautechniker.

Für den Krankenhausbau in Gurlingungen wird ein zuverlässiger Bauführer gesucht. Derselbe muß ähnliche Stelle schon besetzt haben und im Anfertigen von Bauzeichnungen bewandert sein. Off. mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1625a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Stenograph.

und flottes Post-Maschinenschreiber zu sofortigem Eintritt in ein großes Fabriketablisement in der Nähe von Karlsruhe gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3564 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

2 Monteure

für feinere Hausinstallationen, feine Bade-Closet- und Urinalanlagen sofort nach auswärts gesucht. Hoher Lohn, dauernde Stellung. Angebote unter F. P. 4089 an Rudolf Mosse, Freiburg i. S. 1698a.2.1

Einkassierer.

der eine kleine Kaution stellen kann, unter Vergütung von Gehalt und Provision, nach auswärts gesucht. Gest. Offert. unter Nr. 1694a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Für ein größeres Fabrik-Comptoir wird zum baldigen Eintritt ein militärfreier

junger Mann

gesucht, der längere Zeit in einem Rechtsanwalts-Bureau beschäftigt gewesen ist. 2.2
 Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüche etc. unter Nr. 1683a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für die selbständige Leitung eines Zweigbüros in Lothringen suchen wir einen

tüchtigen, jungen Mann,

der möglichst im Neulanwesen bewandert ist und Kautionsstellen kann. Nur Bewerber, die la. Referenzen aufweisen können, werden gebeten, ihre Offerten sub Nr. 3198 an die Exped. d. „Bad. Presse“ zu richten.

Junger, flotter

Stenograph und Maschinenschreiber,

so wie
junger Mann,
 der in der Buchhaltung firm und nötigenfalls stereotypieren kann, findet in einer Papierwarenfabrik gute dauernde Anstellung. Offerten unter Angabe bisher. Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche, ob verheiratet oder ledig, unter Nr. 1698a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Schreiner-Gesuch.

Auf Bau und Möbel möglichst selbstständiger Schreiner in kleine Stadt zu sofortigem Eintritt gesucht. Lohn 3 bis 3 1/2 pro Tag, dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 1688a an die Exped. der „Bad. Presse“.

2-3 tüchtige Banndlöser

auf Viehgarbeit für sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 3671 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Maschinenarbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Maschinenarbeiter für Goldbearbeitungsmaschinen findet sofort Beschäftigung bei 1655a.3.3
Gustav May,
 Zimmermeister, Durlach.

Tüchtiges Fräulein,

in der feinen Küche, im Nähen und Wägen, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, als Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3509 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verkäuferin

für Kinder-Confection per 1. April gesucht. 8665.2.1
 Offerten mit Salairangabe und Photographie erbeten.

Leopold Kölsch,

Kaiserstr. 211.

Gesucht

eine Haushälterin geübten Alters, welche bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten selbstständig und allein besorgen kann, zu einer kleinen Familie. Eintritt 15. April, persönliche Vorstellung erwünscht.
 Zu erfragen unter Nr. 3668 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein ordentliches Mädchen,

am liebsten vom Lande, sofort gesucht.
 Zu erst. Rudolfstr. 8, part. B4855

Mädchen,

für die Haushaltung, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres Sophienstr. 35, part. 8448.3.3

Fräulein

kann die H. Kocherei erlernen unter günstigen Bedingungen. B4927.3.1
Frau Bärwinkel,
 Offiz.-Speiseanstalt, Reg. 109.

Ein Kochfräulein aus guter Familie

kann unter günst. Bedingungen sofort eintreten. B4917
Th. Weber, Karl-Friedrichstr. 12.

Kleidermacherin-Gesuch.

Eine tüchtige Arbeiterin kann eintreten. Hirschstraße 17, parterre. 2.1

Büglerinnen

auf Damentleider, sowie
Mädchen,
 welche das Bügeln erlernen wollen, finden dauernde Stellung. 8429
Färbererei u. chem. Waschanstalt
 vorm. Ed. Printz, Alt.-Gef.,
 Ettlingerstr. 65.

Tücht. Mod.-u. Zailenarbeiterinnen

können sofort eintreten. B4914
 Amalienstr. 49, 2. St.
 Eine fleißige, ehrliche
Monatsfrau,
 wird gesucht für Mittags von 1-3 Uhr.
 Ludwig-Wilhelmstr. 21, 4. Stod.

Junge Mädchen

gesucht in der 8664*
Dampf-Waschanstalt
 von A. Pfütznier, hier.

Eine reinliche und ehrliche

Lauffrau
 für zwei Stunden des Tages gesucht.
 Rudolfstr. 13, 2. St. r. B4922

Junge Mädchen,

die das Wickelmachen erlernen wollen, finden Beschäftigung bei
W. Rieger & Co.,
 8.3
 Karlsruhe, Hippurterstr. 54.

Junge Mädchen,

nicht unter 14 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
F. Wolff & Sohn,
 3008.6.3 Durlacher Allee 31.

Elektrotechnisches Installations-Geschäft

sucht zum baldigen Eintritt einen Bekleidungs- und Lager-Gute Handarbeit und Vorkenntnisse im Rechnen erforderlich.
 Offerten unter Nr. B4924 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrling-Gesuch.

In diesem Engros-Geschäft kann ein braver, loebend schulentlassener Junge zu tüchtigem Kaufmann herangebildet werden. Bedingungen günstig. Eintritt 1. April.
 Offerten unter Nr. B4911 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mann, welcher Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, kann bis Ostern bei mir eintreten. 8613.3.2
Fritz Haller, Friseur,
 Gottesauerstraße 25.

Blechnerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher das Blechner- und Installationsgeschäft erlernen möchte, kann bei mir in die Lehre treten. B4863.2.2
Albert Heusser, Schützenstr. 68.

Lehrling-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, die Glasererei zu erlernen, kann nach Ostern eintreten bei
Ph. Bopst,
 Glaserstr., Waldstr. 66. B4885

Bautechniker

(geernter Maurer), mit 3 Semester Baugewerkschule, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung auf Bureau und Baustelle. Offert. unter B4888 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Friseur-Gehilfe

sucht per 1. April oder sofort Stellung. Offerten unter Nr. B4743 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Lehrstelle

wird für einen j. Mann mit Vereid. zum einj. Fern. gesucht, wozüglich in Daut. Fabrik od. Engros-Geschäft. Offerten unter Nr. 1685a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bautechniker,

tüchtig, energisch, gel. Maurer, mehrjährige Bau- und Bureaupraxis, 25 J. a., led., abs. Bschl. Betriebe schon selbständig geleitet, sucht sofort bei bescheid. Ansprüchen Stellung auf Bureau oder Bauplatz.
 Offerten unter Nr. B4896 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Kaufmann,

22 Jahre alt, militärfrei, firm in Buchh., Korresp. u. Bilanzabschlüssen, sucht per 1. April ex. oder eher d. Stellung f. Comptoir event. mit Reise verb., gleichviel w. Branche. Colon.- od. Eisenh. bezogr. Gest. Offerten u. B4923 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein jung. Mann sucht Stellung

als Entlasteter oder Anstifter auf 1. April. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B4592 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein junges, gebildetes Fräulein

sucht Stelle zu größerem Kinde oder als Stütze, auch ins Ausland. Offerten unter Nr. 1687a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Winterstr. 17

find auf 1. Juli l. J. im 3. und 4. Stod zwei hübsche freundl. Wohnungen, mit je 3-4 ebent. 5 Zimmern, hiezu 1-2 Mansarden, nebst üblichem reichlichem Zugehör zu vermieten. Näheres parterre. 8638*

Wohnung.

Gerwigstr. 25, 5. Stod, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April oder 1. Mai zu vermieten. B4818.5.2
 Näheres daselbst im 1. Stod.

Durlacherstraße 96 ist die Mansardenwohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, auf 1. April oder später zu vermieten. Näh. zu erfragen im 1. Stod. B4928

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern,

Balton und Küche, nebst allem Zubehör ist zu vermieten. Zu erfragen Winterstraße 20, 2. Stod. 2896*

Gerwigstr. 18 sind 2 Wohnungen,

von 2 u. 3 Zimmern, auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. im Laden.

Röhrenstr. 24, 8. St., ist eine schöne

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 1840*

Schützenstraße 51 ist im 3. Stod

eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Gas-einrichtung auf 1. April zu vermieten. Daselbst ist auch eine schöne Mansardenwohnung von 2 oder 3 Zimmern nebst Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 8478.4.8

Mühlburg, Mühlenstraße 20, 2. St.,

ist eine Zweizimmerwohnung und Garthstr. 6, 4. St., eine Dreizimmerwohnung und eine Mansardenwohnung zu vermieten. B4890.8.2

Hagsfeld.

In der Wirtschaft zum Bahnhof ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten.
 Näheres bei Herrn Rathsfreiber Böttchermeister in Hagsfeld oder Brauereigesellschaft vormals E. Moninger hier. 2681

In schöner Lage (Steinertstraße),

sind auf 15. März resp. 1. April ein komfortabel eingerichtetes

Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten. Auf Wunsch Pension Näheres zu erfragen unter Nr. 3203 in der Exped. der „Bad. Presse“. 10.5
 Kaiserstraße 14a ist im Seitenbau nebst Zubehör zu vermieten. Näh. 3. Stod Vorderhaus. B4859.5.2

Maisplatz, Amalienstraße 85,

im 3. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer, ohne vis-a-vis in ruhigem Hause, sofort zu vermieten. B4770

Yessingstraße 25, 2. St., sind zwei

schön möbl. Zimmer mit Pianino zusammen oder einzeln sofort preiswert zu vermieten. B4880.2.2

Sophienstraße 37, part., ist per 1.

April ein schönes großes u. gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. Schreiblich dabei. B4916.2.1

Sophienstraße 39 ist ein einfaches,

möbliertes Zimmer mit separ. Eingang auf 1. April zu vermieten. Näh. im neuen Seitenbau, part. B4918

Merkerstr. 10 ist ein unmöbliertes,

schönes Zimmer an eine ruhige Person zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod, Vorderb. B4913.3.1

Mühlstr. 22, 3. St., ist ein schön

möbl. Zimmer an einen Herrn sof. od. spät. zu vermieten. B4911

Hühnerstr. 8, 2. Stod, ist ein gut

möbliertes Zimmer gleich oder später zu vermieten. B4879.2.1

Dinkel 19a, 2. St., ist ein gut möbl.

Zimmer zu vermieten. Daselbst ist auch eine Schlafstelle zu vermieten (Vorderhaus). B4897.2.2

Gesucht sofort oder später

einen Baden mit od. ohne Wohnung in der Vorstadt. Offert. un. B4876 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Friedr. Emil Meyer
Kaiserstrasse 82 n.
Special-Geschäft für Herrenwäsche.



Oberhemden

in elegantester Ausführung, tadellosem Sitz und prima Stoffen mit reinlein. Einsatz von Mk. 3.50 (6 St. Mk. 20.—), mit Piqué-Einsatz gestärkt und ungestärkt Mk. 4.— (6 St. Mk. 22.50) an.

Kragen, Manschetten, Taschentücher.

Spezialität:

Herrenhemden nach Maass mit anerkannt vorzüglichem Sitz. 8658
Grösste Auswahl in Einsätzen und Stoffen.

Die Auktion Haas

Kronenstrasse 22
Ist sich durch den Tod des Inhabers auf, und wird daher gebeten, dort lagernde Möbel z. jeweils an den nächsten Nachmittagen von 3—4 Uhr abzuholen. 8678

Modenhut 1902



elegant, dauerhaft, nur prima Qualitäten,

von **3.50** an bei 8675

Wilhelm Bauer,
Großherzog. Hoflieferant,
84 Kaiserstrasse 84.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 21. März 1902.
Abt. B (Gelbe Abonnementskarten).
46. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:
Es lebe das Leben.
Drama in 5 Akten von S. Endermann.
Beitrag der Aufführung: Dr. G. Millan.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Kasse-Öffnung 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Elegante Damen-Hüte

Original-Modelle erster Pariser Firmen.

Copien von Modellen

von vorzüglichem Material gefertigt, von 8—10 bis 16 Mark.

Aparte chice Hüte für Sport u. Reise.

Kinderhüte Schulhüte

in schönen dauerhaften Garnierungen empfiehlt



Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Samstag den 22. März, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden im Auktionslokal Zähringerstrasse 29 gegen Baar versteigert:

Feine Damen-Chevreau-Knopf- und Schnürstiefel, gelbe Knopf- u. Schnürstiefel, gelbe und schwarze Spangenschuhe, Kinderstiefel, Herren-Schuh- u. Zugstiefel, Herren-Schuh- u. Zugstiefel und Confirmantstiefel, wozu Liebhaber einladet. 8625.22

S. Mischmann, Auktionsgeschäft.

Sofenbad Wannenküder I. Kl. 50, II. Kl. 30 Pfg. Abon. billg.
Kurbäder jed. Art. **Sofenstr. 81b.**
Täglich geöffnet von Morgens 7 Uhr ab. Beste Bedienung. 8620



Im Schluß-Ausverkauf

in Herren- und Knabenkleidern
Kaiserstrasse 109, vis-à-vis Elefanten
und **Waldstrasse 65, neben Krokodil**
gewähren wir ausnahmsweise auf unsere ohnehin billigen Preise
20% bis 30% Extra-Rabatt.

Unsere **Maassschneiderei** wird in unveränderter Weise bei billigster Berechnung und bester Ausführung weitergeführt. 8676.21

Hasler & Mayer.



Schellfische per Pfund 35 Pfg.,
Cablian " " 28 "
Seelachs " " 28 "
Anrührsahn " " 38 "
empfehlen in feischer Waare B4862

Sebastian Münch,

Zähringerstr. 63, nächst Kreuzstr.
Gebr. Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Offerten bittet man u. Nr. B4931 in der Exp. d. „Bad. Presse“ abzugeben.

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhalt. Sportwagen zweifelhig, für Kinder, ebenso eine gebrauchte Gitarre. B4915 Ettlingerstr. 53, 4. St., rechts.

Werkmeistern und Feinmechanikern

ist durch sehr günstigen Gelegenheits-Kauf event. Pacht u. Verkauftsrecht od. kleiner Anzahlung einer kompletten **Schloßerei-Einrichtung mit Motorbetrieb** vortheilhafte Gründung einer Erzkonz. geboten. Offerten unter Nr. 8689 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Kinderwagen ist billig zu verkaufen. B4908 Marienstrasse 38, 4. St.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichnete macht hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß das von meinem nun in Gott ruhenden Manne bisher innegehabte

Baugeschäft

auf mich übergegangen ist. Für das meinem sel. Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen spreche ich den herzl. Dank aus und bitte die verehrlichen Kunden, Freunde und Gönner des Geschäfts, das Vertrauen, das sie meinem Manne entgegengebracht haben, auch auf mich übertragen zu wollen.

Karlsruhe, den 20. März 1902.

Hochachtend

Joseph Held Wwe., Baugeschäft,
Marienstrasse Nr. 63r.

Ein **Frau sucht Beschäftigung** im Haden im Hause. B4898.22 Näheres bei **Frau Fischer,** Georg-Friedrichstraße 17, 5. St.

Bauplatz

in Ettlingen

circa 400 qm in schöner, freier Lage und an fertiger Straße, in der Nähe des Holzhauses, wird **billig abgegeben.**

Gest. Offerten u. 3531 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei große, schöne **Oelgemälde,** B4929 neu, Landschaften (kein Delbruck), mit prachtvollen Goldbaroque-Rahmen, 100 cm breit, 78 cm hoch, für nur Mk. 10.— per Stück zu verkaufen. **Gerwigstr. 39, 2. St., rechts.**

Ein **Gehrod,** event. ganzer Anzug, für mittlere Statur passend, ist, weil zu klein, billig zu verkaufen. B4875.22 Gerwigstraße 25, 1. St.

Ein gebrauchter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. B4920 Wielandstr. 6, 4. St.

Ein gut erhaltenes **Rad** B670 ist billig zu verkaufen. (60 M.) Zu erfragen täglich zwischen 5—6 Uhr. **Kurvenstr. 15 II.**

Für Schmiede! Eine Stauch- u. Schweißmaschine, ein Jahr im Gebrauch, hat wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. **Georg Senk, Scherzstraße 18, 2. St.** B4883.21

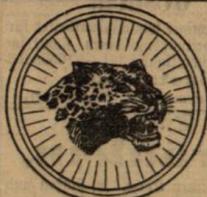
Zu kaufen gesucht, 1 gebrauchte eiserne Gartenhäute, nicht zu schwer, womöglich mit Drahtgestell, mindestens 1,50 Mtr hoch, 1,40 Mtr. breit. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. B4912 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein fast neuer **Herb** ist wegen halber billig zu verkaufen. B4926 **Ablandstr. 7, 1. Treppe, rechts.**

Ein junger, kräftiger **Bursche** als Pferdewärter gesucht. 8679 **Wintheimerstr. 12.**

Zähringerstr. Nr. 3 ist der 2. Stod. bestehend in 5 Zimmern, Altk., Küche u. Keller, mit Gas- u. Wasserleitung, auf 1. Juni zu vermieten. Näheres dortselbst im 3. Stod oder Göglerstr. 23 im 3. Stod. B4930.31

Zimmer-Gesuch. Von einem Herrn wird auf 15. April ein schön möbl. Zimmer, womöglich mit Pension, gesucht. Bestmög. vorzugt. Offerten längstens bis 24. d. Mis. unter Nr. 1707a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 23



PANTHER-Räder das Ideal des Kenners.

General-Vertreter: **Emil Kohm (Inh. Zipsel & Edelmann),**
21 Kurvenstrasse 21. Telefon 196. 8682.8.1

Saal des Grossh. Conservatoriums.
 Samstag den 22. März, Abends halb 8 Uhr:
CONCERT B4876
 der blinden Sängerin **Gertrud Casimir**
 unter gefälliger Mitwirkung
 von Herrn **Oscar Ulmer**, Pianoforte, und Herrn
Robert Götz, Violine.
 Eintrittskarten: Saal 2,50 Mk., Gallerie 1 Mk., an der Abendkasse.

Musik-Institut Rampmeyer.

31. Jahrgang. **Mittwoch den 2. April** beginnt ein neues
 Schuljahr für Schüler und Schülerinnen, welche das 8. Lebensjahr
 zurückgelegt haben.
 Der Unterricht umfasst: vollständige Kenntnis der Violin- und
 Bassnoten, geläufiges Notenschreiben, Wert der Noten
 und Pausen und Einheiten derselben in Takte, sämtliche Dur- und
 Moll-Tonleitern, Transponieren, Intervalle und Dreiklänge, Stimm-
 gehör- und Trefferübungen, sowie Einübung geeigneter Lieder und
 Gesänge. — 2 Jahreskassen. — Der Unterricht wird **Mittwoch**
 u. **Samstag Nachmittags** erteilt. **Preis monatlich 2 Mark.**
 Zum Klavierunterricht können jederzeit Schüler und Schülerinnen
 angemeldet werden. — Anmeldungen nehmen entgegen
 die Vorleserinnen: **Lina und Elise Rampmeyer**,
 Blumenstraße 2.

Erstes Spezial-Geschäft für Spiegel,

billige Preise am Platze, nur beste Qualität. Man sehe auf die Preise
 meiner Ausstellung: **Ecke der Kreuz- und Markgrafenstraße 88.**
 8071.10.4

A. Jägel.

Spiegelgläser verkaufe ich von heute an nach Preiscurant zum Fabrikpreis.

Fahrräder.

Herkules
 Mars
 Salzer
 Allright

Fabrikate ersten Ranges.
Bessere gibt es nicht.
 Spielend leichter Lauf. Große Kettenräder.
 Glockenlager. Freilauf u. Rücktrittsbremse.
 Strassenrenner von 150 Mk. an.
 Fahrrad-Reparaturen jeder Art.
 Röhre und fertige Fahrradteile.
 Mäntel von 7 Mk. an.
 Schläuche von 4 Mk. an. 2879

J. Streb, Mechaniker, Leopoldstr. 2b.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen
 Vorteile wegen unsere
Strickmaschine,
 außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis,
 Vermeidung von Gallmaschinen, große Pläherparnis.
 Strickunterricht gratis. 8533.10.1
 Maschinen stets vorrätig am Lager.
Schwinn & Ehrfeld,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 99, Adlerstr. 34.

Weiterverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dubied, Couvet (Schweiz).
 Verkaufsstelle Paris 1900: **Grand Prix** (höchste Auszeichnung).

Prämiiert mit der großen goldenen Medaille
 Ausstellung Bremen 1901.

Serpentina!!

ist das neueste Putz- und Verflüßigungsmittel für alle Gegen-
 stände aus Silber, Kupfer, Messing u. s. w. vollkommen
 giftfrei. Erzeugt beim Putzen einen Niederschlag von
 ädtem Feinsilber. Unentbehrlich für alle Haushaltungen,
 Hotels, Restaurants u.
Serpentina erregt überall Staunen und Bewunderung.
 Zu haben in Flaschen 8309
 à 30 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk.
 Wo nicht erhältlich, wende man sich an u. Gen.-Vert.
F. Adam, Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 611.

Hypotheken-Darlehen

mit **erstem Pfandrecht**, jedoch nicht über 50% der Schätzung, können
 unter günstigen Bedingungen abgegeben werden von der 2698.5.5

Bezirks-Sparkasse Staufen.

Massenartikel.

Für den Vertrieb werden solvente Vertreter bezw. Wiederverkäufer
 in allen Gegenden zur Uebernahme kleiner und größerer Bezirke bezw.
 Blöge sofort gesucht. Offerten an **Massenartikel** an **Hansen-**
stein & Vogler, A.-G., Strassburg i. Eis. 1486a.3.3

Sterbekasse

Mit mehr als 40000 Mitglieder zählende 1608a.3.1
 (mit und ohne ärztliche Untersuchung), welche über konfessionslose Ver-
 bindungen verfügt, sucht gegen angemessene Beiträge

Mitarbeiter aus allen Ständen,

welche die Gewinnung neuer Mitglieder als Haupt- oder Nebenbe-
 schäftigung betreiben wollen. Bei ausschließlicher Tätigkeit erfolgt
 dauernde, vertragliche Anstellung. Bewerbungen unter **M. 1010** an
Hansenstein & Vogler, A.-G. in Köln a. Rh., erbeten.

Nur noch kurze Zeit dauert der
Total-Ausverkauf
 veräume daher Niemand die Gelegenheit, nur
Ia. Schuhwaaren

zu nachstehend weiter herabgesetzten Preisen einzukaufen:

Mädchen-Chevreang-Schnürstiefel	Nr. 27/30	Mark 4.50
" "	Nr. 31/35	" 5.—
" "	Knopfstiefel Nr. 31/35	" 5.50
Damen- " "	Halbschuhe	" 6.—
" "	Knopfstiefel	" 6.50
" "	Zugstiefel	" 4.—
" "	Ia. Aid-Zugstiefel	" 7.50
" "	mit Laabblatt	" 7.50
" "	Kalbleder-Zugstiefel	" 6.50
" "	Chevreang-Promenade	" 3.25
" "	Laab-	" 4.—
Kinder-Chevreangschuhe und -Stiefel	Nr. 18/21, schwarz und gelb	zu jedem
" Knopf- und Schnürstiefel	Nr. 21/26, " " "	annehmbaren
" " " "	Nr. 27/30, " " "	Gebote.
" " " "	Nr. 31/35, " " "	
Herren- Ia. Zugstiefel, Befuß, mit und ohne Knopflasche		Mark 7.—
" Ia. Kalbleder-Schnürstiefel		" 8.50
" Ia. " gewalzte Zugstiefel		" 9.50
" Laab- und Chevreang-		" 8.50
" Ia. Aid-Zugstiefel mit Kalbbefuß, Knopflasche (Wiener Hand-		" 12.—
arbeit), früher Mk. 17		" 12.—
" Ia. Schnallenstiefel, Aid mit Kalbbefuß (Goodyear)		" 10.—
" Ia. Jagd- und Touristenstiefel		" 10.—

Confirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen 8676

in Aid mit Laabblatt, Kalbleder, Chevr., Vog Cass re.
 zu jedem annehmbaren Gebote.

Pantoffeln für Damen und Herren von 25 Pfg. an
 bis zu den hochfeinsten Schlappchen bedeutend unter Einkaufspreis.

Die im Total-Ausverkauf sich angesammelten einzelnen Paare in Nr. 36, 37, 41, 42
 gebe bedeutend unter Einkaufspreis.

Selten günstige Gelegenheit zu äußerst billigstem Einkaufe.

N. A. Adler, 141 Kaiserstraße 141.

(Inhaber: M. Karlebach.)



Neuheiten

in
 Herren-,
 Knaben-,
 Kinder-
 Mützen
 Reise-,
 Sport-
 Mützen.
 3476.3.2
 Eigene Fabrikation.

A. Lindenlaub,
 Hut- und Mützen-Magazin,
 Kaiserstr. 191.

Herz zu verkaufen. 2.2
 Ein fast neuer, gut erhaltener
 Herzhalsständer ist wegen Wegzug
 billig zu verkaufen. **Kaiserstr. 72, III.**
Badeeinrichtung, noch sehr
 gut, mit Douche und Kohlenfeuerung,
 zu verkaufen. **Adlerstraße 28,**
 Herd- und Ofenlager. B4838.2.2

Tel. 160.
Leop. Kölsch
Weiss & Kölsch
 Detail
 211 Kaiserstrasse 211
 empfiehlt:

Baumwollene
Strick-Garne.
 Waschechte, schwarze
 und farbige

Doppel-Garne
 (Estremadura)
 in grösstem Sortiment zu
 bekannt billigen Preisen.

Theater-Bühne

zu verkaufen.
 Eine sehr schöne, noch neue Theater-
 Bühne ist sehr billig diese Woche noch
 zu verkaufen. Zu erfragen im **Perkos,**
 Karl-Friedrichstr. 82, Karlsruhe. 3617

Ostern!

Auf kommende Oster-Feier-
 tage empfehle meine anerkannt
 vorzüglich gut geräucherte

Schinken

per Pfund **90 Pfg.**
 ferner empfehle **Bayonner**
Schinken, sowie **Eulmbacher**
Kochschinken.

Gustav Bender,
 vormals Carl Malzacher, Hpt.,
 5 Lammstraße 5.
 Prompter Versandt nach aus-
 wärts. 3674
 Bestellungen bitte frühzeitig.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

Pr. Pfd. Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, KALLE A.S.
 Proben auf Anfrage nächster Niederlage senden gestattet.

Kanarienvögel,
 7 Stück, gute Sänger, billig zu ver-
 kaufen. **Bürgerstr. 17, Quedlinb. p.**

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, An-
 legen von Hausstelegraphen u. s. w.
 werden prompt u. billig angefertigt bei
F. H. Butsch, Schönebr. 37.
 Großes Lager in neuen Fahr-
 rädern u. Nähmaschinen, nur be-
 währte Fabrikate, sowie sämtliche
 Ersatz- und Zubehörteile. Gebrauchte
 Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
 N.B. Einsetzen von Freilaufnaben u.
 Rücktrittsbremse u. schnellstens besorgt.

Privatarbeitschule.

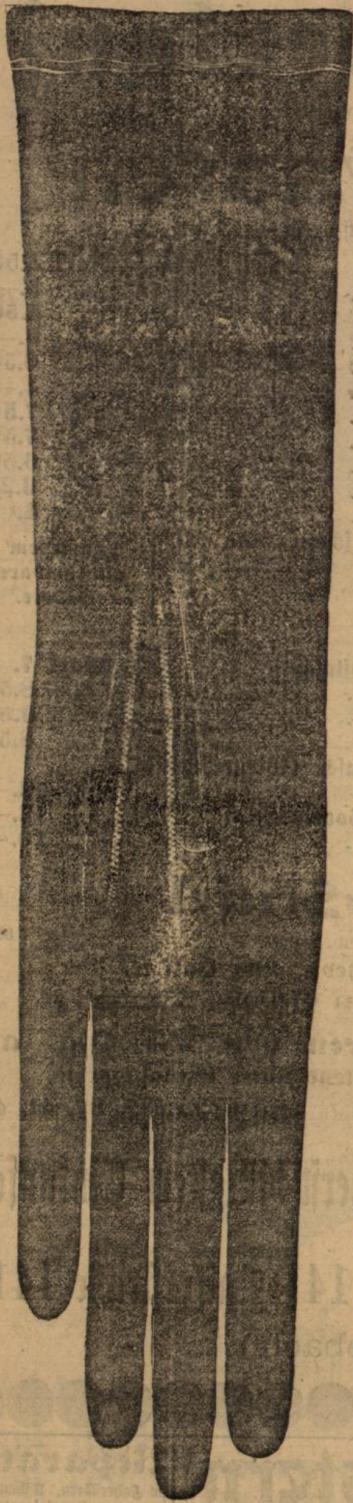
Unterricht im Zuschneiden,
 Kleidermachen, Weißnähen,
 Weißbilden, Samsarbeiten, und
 allen feinen Handarbeiten.
 Für Auswärtige Pension im
 Hause. B4767.3.2
Steinstraße 27, 3. St., rechts.

Wirtschaft mit Metzgerei

zu verpachten!
 Für den **Badischen Hof** in Grün-
 wintel (früher Ritt) werden tüchtige
 und kautionsfähige **Wirtsleute**
 (Metzger) gesucht.
 Näheres bei **Brauerei Sinner**
 daselbst. 3581.2.2

Sofort oder 1. April

werden 2500 Mk. auf 1. Hypothek ge-
 sucht zu 4-4 1/2 % Abz. **R. Wagner,**
Hochketten b. Karlsruhe. B4041.3.3
Landhaus-Kaufgesuch.
 Suche ein. Heideberg, Karlsruhe/
 Offenburg u. hübsch. Landhaus, mögl.
 Villenart, m. gr. Garten, für Gärtnerei
 geeignet. Off. erb. u. **F. D. 90** postl.
Frankfurt a. M. 1662a.2.2



Hervorragend günstiges Handschuh-Angebot.

Wir haben den Lagerbestand einer Chemnitzer Handschuhfabrik aussergewöhnlich billig erworben und verkaufen

(so lange der Vorrath reicht)

Elegante, waschächte, gutsitzende

Damen-Handschuhe,

alle Farben vorrätig

1 Paar **38** Pfg., 3 Paar **1.05** Mk.

Herren-Sommerhandschuhe

in Staubfarben, Paar **12** Pfg.

Geschwister Knopf.

Privatkursus

für Damenschneiderei

wird **praktisch erteilt** nach anerkannt neuester, leicht-
fähigster, französischer Methode für den **Beruf u. Privat.**
Langjährige praktische Erfahrung hier und im
Ausland versehen nicht, den erwünschten Zweck zu erzielen.

Eugenie Spiess, Robes,
Kronenstr. 16 (Neubau), 3 Treppen,
gegen das Grossherzogl. Schloss. 1892.7.6

Illuminations-Lämpchen

Gulpen, Polygon-Laternen, Lampionskerzen, Sackeln
Hefern 1216a.14.7

Carl Roth, Hofdrogerie.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Reparaturen an Fahrrädern:

Verwideln, Emaillieren, Ein-
setzen von Freilaufnaben mit
Nüchtrittbremse an jedes Rad
u. wird prompt und billigst besorgt.
Peter Eberhardt,
3855 Mechaniker, 10.2
Kunstenstr. 18. — Telefon 1304.

Rothherde

empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. Bähr,
Waldstr. 51. 1789

Ertheile Rath in Frauen-
Angelegenheiten.
Offerten unt. A. S. postlagernd
Freiburg i. B. 84350.10 8

Frische Süssrahmtafel-Butter

Pfund **120** Pfg.

Frische **Eier** Stück **6** Pfg.

in meinen sämtlichen Läden zu haben.

Friedrich Wilhelm Kauser,
Kaiserstr. 76. 2954*

Lange Tische

oder Tischplatten, gebrauchte, werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3593 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Fahnen

nebst Stangen und zugehörigen Be-
schläg sammt vergoldeten Spitzen zu
billigen Preisen vorrätig bei

U. Kautt & Sohn,

2855.10.8 Waldhornstr. 14.

Arbeiter-Loose

Monopol

à M. 4.00

ist in Qualität unübertrefflich. Jeder
Versuch führt zur dauernden Be-
nützung. In Karlsruhe nur allein
zu haben bei **J. Sohneyer,** Markt
Marien- u. Werderstr. 1908

Fahnenstangen

in beliebigen Farben mit verg. Fischen
vorrätig bei

Leopold Hessel,
3.3 Maler-Ges. d. Blumenstr. 7.